

Bericht des Präsidenten über die Vereinsjahre 2005 und 2006  
an die ordentliche Generalversammlung  
vom 9. Mai 2007 im Domhof

Geschätzte Damen und Herren  
Liebe Vorstandsmitglieder

An 5 ordentlichen Sitzungen und auf dem Zirkularweg hatte der Vorstand in der Berichtszeit über die laufenden und hängigen Vereinsgeschäfte zu befinden.

*Im personellen Bereich* hatte sich in den beiden Berichtsjahren nichts geändert. Unser Vize-Präsident Dr. Felix Ackermann übernahm nach dem altersbedingten Rücktritt von Frau Eleonore Hänggi die privaten und die öffentlichen Domführungen, die jeweils am letzten Sonntag im Oktober stattfinden und in der Region zu einer eigentlichen Tradition herangewachsen sind. Es finden sich jeweils 50-60 Personen zu diesen Führungen ein. Und wenn jeweils zum Schluss dieser Veranstaltung die Klänge der renovierten Silbemannorgel durch den Dom brausen, kehren die Besucherinnen und Besucher in der Gewissheit heim, nicht nur etwas für den Geist, sondern auch für Herz und Gemüt Gutes getan zu haben. Der Vorstand unseres Vereins freut sich, mit dem neuen Seelsorgeteam und dem Kirchenrat die fruchtbare Arbeit in der Pfarrei und der Kirchgemeinde weiterführen zu dürfen. An dieser Stelle möchten wir Pfarrer Daniel Fischler und Diakon Werner Bachmann als Neumitglied in unserem Verein herzlich begrüssen und willkommen heissen.

*Auf sachlicher Ebene* leisteten wir wiederum zahlreiche und teils namhafte Beiträge an Projekte der Kirchgemeinde. So unterstützten wir mit einem finanziellen Beitrag die Renovation der Silbermann-Orgel und der Ottilienstatue, übernahmen die Aufwändungen für den Blumenschmuck am Hochaltar anlässlich der Hochfeste Ostern und Pfingsten, beteiligten uns an den Kosten einer Aufführung unseres Domchores im zu Ende gegangenen Mozart-Jahr sowie an einer Festschrift zum 65. Geburtstag unseres Domorganisten Jean-Claude Zehnder, errichteten den Sockel für

die Schillingsche Marienstatue in der Krypta und erteilten Zusicherung für eine Beteiligung an den Auslagen für die Renovation des Domportals. Die Kosten für den Sockel übernahmen drei Sponsoren, von denen einer heute Abend unter uns sitzt. Vergelt's Gott! dürfen wir an dieser Stelle sagen.

Sie sehen, dass unser Verein eine offene Hand hat. Er muss aber gleichzeitig aufpassen, dass er nicht von allen Seiten mit einem höflichen Knicks zur Kasse gebeten wird. Alle diese Leistungen waren und sind nur dank Ihren Jahresbeiträgen möglich, denn wir verfügen über keine anderen sonstigen Einnahme-Quellen. Wir möchten nicht verfehlen, Ihnen allen an dieser Stelle für Ihre Mitgliedschaft und Treue zum Verein herzlich zu danken.

Gleich zwei Jubiläen gaben uns Anlass zu einer lebhaften Reise- und Besichtigungstätigkeit in den beiden verflossenen Berichtsjahren. So führte uns das 325-Jahr-Jubiläum unseres Domes am Wochenende des 22. und 23. Aprils 2006 nach Eichstätt im Bundesland Bayern, einer schmucken Bischofsstadt, welche mannigfache Bezüge zu Arlesheim und unserem Dom aufweist. Nach einer zügigen Fahrt erreichten wir kurz nach Mittag an jenem Samstag unser rund 460 km entfernte Ziel. Das nachmittägliche Besuchsprogramm, begleitet von zahlreichen Regengüssen, begann mit der Besichtigung des Domes. Zwei spitze Türme überragen den aus drei Stilepochen gewachsenen Bau, dessen Inneres u.a. einen aus Stein in vollendeter Form gehauenen Kreuzaltar, im Chor einen Flügelaltar und auf der Rückseite eine grosse Figur des sitzenden Hl. Willibald beherbergt. Der nächste Besuch galt der ehemaligen Fürstbischöflichen Residenz, die nach der Zerstörung im 30-jährigen Kireg wie viele andere Gebäude wieder in vollem Glanz erbaut wurden. Den prächtigen und weit ausholenden Residenzplatz ziert eine hohe Mariensäule, und der Platz ist von einer einheitlich gestalteten Gebäudefront umschlossen. Bemerkenswert im Zusammenhang mit Arlesheim ist, dass drei grosse Baumeister während 130 Jahren den Bau dieser einmalig schönen barocken Stadt massgeblich gestaltet haben: Es

sind dies Jakob Engel, der auch hier in Arlesheim gewirkt hat, Gabriel de Gabriellis (beide aus Graubünden) und Maurizio Pedetti aus Norditalien. Anschliessend führte uns Felix Ackermann zur Jesuitenkirche mit der frühbarocken Fassade und dem dazugehörigen Priesterseminar und Gymnasium. Kurz vor dem Nachessen pilgerten wir zum massstabgetreuen Nachbau des Hl. Grabes, wie es Wallfahrer und Kreuzritter im 11. Jahrhundert in Jerusalem geschaut haben.. Ein reichhaltig serviertes Nachessen im Domherrenhof von Eichstätt mit Blick auf die üppig rosa blühenden japanischen Kirschbäume vor den Hotelfenstern entschädigte uns für die Strapazen und Regengüsse bei den Besichtigungen.

Vor Beginn der Rückreise am Sonntag Vormittag bewegten wir uns zu Fuss zur Willibaldsburg hinauf, welche längere Zeit Residenz des Bischofs war, der ja auch die weltliche Macht ausübte. Heute beherbergt sie das Juramuseum mit ausserordentlichen Versteinerungen und in Aquarien lebenden exotischen Fischarten und Korallen. Aber nicht nur Jakob Engel war der Anknüpfungspunkt zu dieser Reise, sondern auch unser damalige Domherr Franz Freiherr von Eberstein, der 46 Jahre lang in Arlesheim residierte, in Eichstätt geboren wurde und dort das Gymnasium besucht hatte, ehe er nach weiteren Studien und Reisen sein eigentliches Amt in Arlesheim antrat. Wie Sie wissen, haben wir ihm vor kurzem ein über 400 Seiten umfassendes Buch gewidmet, das wir Ihnen und Ihren Bekannten und Freunden nach wie vor zur Lektüre empfehlen.

Da wir von dieser Reise noch nicht genug bekamen, besuchten wir im Rahmen des 20-Jahr-Jubiläums der Stiftung des Archivs des ehemaligen Fürstbistums Basel zwei Ausstellungen in Basel und Pruntrut. Erinnern wir uns: Zwei von fünf Bezirken des Kantons Baselland gehörten während Jahrhunderten bis zum Wiener Kongress von 1815 zum Fürstbistum Basel. Das betraf immerhin 9 von 14 Gemeinden aus dem ehemaligen Gebiet des "Birseck".

Die insgesamt vier Ausstellungen in Basel, Biel, Delsberg und Pruntrut unter dem Gesamttitel "*Pro Deo*" brachten uns das Bistum Basel zwischen dem 4. und 16. Jahrhundert näher. Die hiesige Ausstellung im Museum

Kleines Klingental zeigten uns am 10. April 2006 – gleich nach Eröffnung der Ausstellung – die Anfänge der Christianisierung auf, denn die jüngsten archäologischen Entdeckungen sind eine enorme Bereicherung für unsere Kenntnisse über die Anfänge der Christianisierung und das damalige gesellschaftliche und wirtschaftliche Umfeld. Wir bekamen erste Gegenstände zu Gesicht, welche die Christianisierung belegen, entdeckten Orte religiöser Kulte und Riten, Grabstätten und deren Beigaben und hörten von ersten Klöstern mit ihren Besonderheiten und Beziehungen zur damaligen Eisenindustrie.

Und damit nicht genug, reisten wir am Samstag, den 2. September 2006 mit dem FLIRT-Zug, dem flinken leichten innovativen Regional Triebwagen (so heisst dieser Zug in völlerem Wortlaut) nach Pruntrut, wo uns eine Pfarrei am Ende des 15. Jahrhunderts vorgestellt wurde. Im Mittelalter waren die Religion und der Alltag der Menschen untrennbar miteinander verknüpft. Obwohl es damals keinen eigentlichen Atheismus gab, existierten sehr wohl Gottlosigkeit und Kirchenfeindlichkeit, was zu einer sehr komplexen Realität führte. Wir entdeckten das religiöse Leben eines Handwerkers von seiner Geburt bis zu seinem Tode am Ende des 15. Jahrhunderts. Wir bekamen Monstranzen und Christusdarstellungen zu Gesicht, erfuhren viel über die Gestaltung von Weihnachten und Ostern und erschauerten hie und da, wie man damals mit Ketzern, Hexen, Aussätzigen und Juden umging. Die Initiative zum Zustandekommen und zum Besuch dieser Ausstellungen kam im Wesentlichen durch unser verdienstvolles Vorstandsmitglied Robert Piller zustande, welcher als Vertreter des Kantons Basel-Landschaft im Stiftungsrat des Archivs des ehemaligen Fürstbistums Basel Einsitz hat. Wir danken ihm an dieser Stelle nochmals herzlich für sein Engagement in dieser Sache. Des Weiteren nahm unser Verein am 27. August an einer Pfarrei-Wallfahrt auf den Ottilienberg im Elsass teil.

Das Domjubiläum und das 25-jährige Bestehen unseres Vereins waren aber auch Anlass einer Schenkung der Nachkommen von Bildhauer Albert Schilling an unseren Verein in Form einer aus Würzburger Marmor im Jahre 1959 gefertigten und 135 cm hohen abstrakten und vom

Liturgischen Institut in Rom preisgekrönten Marienstatue, die wir am 29. Oktober vergangenen Jahres im Rahmen einer feierlichen Vesper im Beisein des Generalvikars des Bistums Basel in der Krypta eingeweiht haben. Sie trägt den Titel "vas insigne devotionis" (du wunderbares Gefäss der Andacht) und soll den Gläubigen zu einer vertieften inneren Betrachtung im stillen Raum der Krypta führen. Wir danken an dieser Stelle den Nachkommen Albert Schillings nochmals ganz herzlich für diese grosszügige Gabe. Die Madonna bleibt im Besitz des Vereins der Freunde des Domes, ist aber der Kirchgemeinde als Dauerleihgabe vertraglich übereignet worden.

In den vergangenen zwei Berichtsjahren 2005 und 2006 mussten wir den Hinschied von 13 Vereinsmitgliedern zur Kenntnis nehmen. Es sind dies in der Reihenfolge ihres Todestages folgende Mitglieder:

Fritz Halm

Dr. Henri Riat-Schweizer

Prof. Dr. Kurt Eichenberger-Lutz

Gertrud Graf-Saladin

Lina Schmid

Olga Leuthardt-Ehrsam

Dr.med. Hans Heller-Stöcklin

Prof. Dr. Jean-Paul Obrecht-Kotte

Elisabeth Sommerhalder, ehemaliges Vorstandsmitglied

Leonhard Henner-Rindlisbacher

Ernst Mauracher-Stangl

Elisabeth Jenzer

Hugo Huber-Beck

Wir bitten Sie, sich im Gedenken an die Verstorbenen kurz von Ihren Sitzen zu erheben und ihnen ein ehrendes Andenken zu bewahren. – Ich danke Ihnen.

Den 5 Austritten bzw. Wegzügen stehen 15 Eintritte gegenüber. Am 31.

Dezember 2006 hatten wir einen Mitgliederbestand von 245 Personen, was gegenüber den Berichtsjahren 2003 und 04 einer Abnahme um 3 Personen entspricht. Wir sind Ihnen dankbar, wenn auch Sie mithelfen, neue Mitglieder für unseren Verein zu gewinnen.

Zum Schluss danke ich den Vorstandsmitgliedern für ihre treue und engagierte Mitarbeit im Verein. Ohne ihr Dazutun wäre Vieles gar nicht möglich gewesen. Ein besonderer Dank geht an die scheidenden Vorstandsmitglieder Anna Kilchherr und Otto Stalder, die während vielen Jahren den Verein mitgestaltet und ihm selbstlos gedient haben.

Freuen wir uns mit Ihnen, dass wir mithelfen dürfen, unseren schönen Dom als Juwel der Barockzeit und prachtvollen Ort der Begegnung in seiner Ausstrahlung und Bedeutung zu bewahren. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Arlesheim, den 9. Mai 2007

Der Präsident:  
Marcel Huber